

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umliegende
Ortschaften (ohne Porto und Postgebühren).

Gesamt-Verlag von W. H. Beyer in Eltville.



Informationsblätter: 15 Pfg. die einspaltige Blatt-Zeile.
Reklamen: 10 Pfg. die einspaltige Blatt-Zeile.

Einzelnummern werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Morgen, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Morgen abgegeben.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 12.

Eltville, Samstag, den 10. Februar 1917.

48. Jahrg.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amlicke Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Die Frist zur Einzahlung der Steuern läuft am 15. d. Mts. ab. Die im Rückstand Verbliebenen werden mit dem Hinweis darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf der Frist die Beitreibung im Verwaltungsverfahren erfolgen muß.
Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß es im allgemeinen Interesse liegt, alle Zahlungen an die Stadtkasse pünktlich zu bewirken. Die Zahlungen können durch Ueberweisung auf unser Konto 1420 bei der Landesbankstelle hier oder auf unser Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 1341 erfolgen, sofern der Einzahler ein Bankkonto oder ein Postcheckkonto unterhält. Im anderen Falle kann die Zahlung auch bei jeder Poststelle durch Einzahlung mittels Zahlkarte auf unser Postcheckkonto Frankfurt a. M. 1341 bewirkt werden. Bei allen Zahlungen durch Ueberweisungen oder Einzahlungen mittels Zahlkarte auf unser Postcheckkonto ist anzugeben, für welche Forderung der Betrag zu verrechnen ist.

Gleichzeitig machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß unsere Stadtkasse für die Dauer des Krieges am 1. und 15. jeden Monats für alle Ein- und Auszahlungen geschlossen bleibt, da an diesen Tagen der Andrang infolge Auszahlung der Familienunterstützungen an die Kriegesfrauen zu groß ist.

Eltville, den 7. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sämtlichen Schülern und Schülerinnen der hiesigen Schulen ist es bis auf weiteres streng untersagt, ohne Begleitung Erwachsener nach 6 Uhr auf der Straße zu verweilen.
Eine Ausnahme findet nur statt, wenn die Kinder im Auftrag der Eltern eine Besorgung erledigen oder die Kirche besuchen. In beiden Fällen dürfen sich die Kinder auf der Straße nicht länger aufhalten, als es nach der Natur der Sache erforderlich ist. Wir ersuchen die Eltern dringend, diese im Interesse der Jugend getroffene Maßregel zu unterstützen, auch deshalb, damit keine Verstöße zu erfolgen brauchen.

Eltville, den 2. Februar 1917.

Die Polizeibehörde.

Bekanntmachung.

Aus der Schmitt'schen Stiftung können Beiträge zu den Kosten der Erlernung eines Handwerks oder von Handarbeiten, zur Beschaffung von Kleidern usw. gewährt werden. Solche Personen, welche darauf Anspruch machen, wollen sich bis spätestens 15. März d. J. schriftlich bei dem Unterzeichneten melden.
Bei Jungen können Zuzahlungen nur gewährt werden, wenn der Lehrvertrag zugleich vorgelegt wird.

Eltville, den 6. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus der Bernhard-Müller-Stiftung können armen, verlassenen, elternlosen, in Eltville behelmten Kindern zu ihrer Verpflegung in Krankheitsfällen, oder zu ihrer Erziehung Beihilfen gewährt werden. Im Falle hervorragender Befähigung und vorzüglicher Führung kann einem Studierenden während der Zeit seines Universitätsbesuches eine jährliche Unterstützung bis zum Abschluß seines Studiums, höchstens jedoch bis zum vollendeten 25. Lebensjahre gewährt werden.

Die Unterstützung kann sich bei Erlernung eines Berufes, bis zur Beendigung der Lehrzeit, jedoch nicht über das vollendete 17. Lebensjahr hinaus erstrecken.

Schriftliche Gesuche sind bis 15. März 1917 hierher einzureichen.

Eltville, den 6. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Reklamationen von Soldaten zum Zwecke des Abschlusses haben Aussicht auf Erfolg.
Interessenten wollen Anträge uns schriftlich einreichen unter Angabe der Größe und Lage der Weinberge. Wir behalten uns vor, die Anträge dahin zu befürworten, daß der Reklamerte uns zur Verfügung gestellt wird, sobald wir bestimmen, ob und wie lange er dem Antragsteller zu belassen ist.

Eltville, den 6. Februar 1917.

Der Magistrat.

Amliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Februar 1917.
(Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Oberbogen herrschte abends lebhafteste Feuerartigkeit.

Im Wythart-Bogen gerieten wir durch umfangreiche Sprengung einem erheblichen Teil der feindlichen Minen, Änge.

Ein englisches Fliegergeschwader warf auf die Stadt Brügge Bomben ab, durch die neben Häuserzerstörungen in einer Schule eine Frau und 16 Kinder getötet und 2 Erwachsene schwer verwundet wurden. An militärischen Anlagen ist Schaden nicht entlarvt.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Beiderseits des Kanals von La Basse, an der Acre und bei Loichaven war der Artilleriekampf gegen die Vortage gesteigert. Nach Mitternacht griffen die Engländer

auf dem Nordufer der Acre und südlich von Doucha wieder an. Begrenzte Anfangserfolge wurden durch unseren Gegenstoß schnell ausgeglichen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Am Nibbe-Tal und bei Baugouis östlich der Argonnen hatten Stotrupps 17 Gefangene aus den französischen Gräben.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Avelin, westlich von Luz, war ein Erkundungsvorstoß für uns erfolgreich.

Front des General-Erzhzog Josef.

In den verschiedenen Karpaten und im Berggelande der westlichen Moldau mehrfach rege Feuertätigkeit und Gefechte von Etelabteilungen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls

von Mackensen

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida- und Prespa-See Vorpörschungs-mittel, bei denen französische Gefangene eingebracht wurden.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. Februar.
(Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ober- und Wythart-Bogen sowie von der Acre bis zur Somme herrschte lebhafter Artilleriekampf. Vormittags griffen die Engländer bei Serre an, sie wurden abgewiesen.

Auf dem Nordufer der Acre setzten nach kurzer Unterbrechung neue Angriffe ein, in deren Verlauf wir bei Ballescourt etwas Boden verloren.

Nördlich des St. Pierre-Baak-Waldes ist von einem im ganzen gestörten Vorstoß den Engländern eine schwere Einbruchsstelle verblieben, die abgeräumt ist.

Zwischen Maas und Mosel hielt bei Tilly nach wirksamer Artillerievorbereitung eine Kompanie bis in die 3. französische Linie vor und brachte bei geringem eigenen Verlust 26 Gefangene zurüd.

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit

von Rudolf Jollinger.

(80. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Auf den Fußspitzen verlief er sein dicht neben der Treppe gelegenes Zimmer und legte seine Hand auf die Klinke einer Tür, die nach seiner Orientierung ins Freie hinausführen mußte. Sie erwies sich als unverschlossen, und seine Annahme hatte ihn nicht getäuscht. Er war an einen Seitenausgang gekommen, von dem ein paar Stufen in den Garten hinabführten. Raschen Schrittes trat er in die mondheile, köstliche Sommernacht hinaus. Aber noch ehe er in die grüne, geheimnisvoll leuchtende Parteilandschaft eintauchen konnte, stand er wie festgenagelt sein Fuß. Denn etwas Lichtes, das nur ein helles Frauengewand sein konnte, schimmerte zu seiner Rechten auf, und er glaubte die Umrisse einer schlanken Gestalt zu erkennen, die nach seinem Empfinden nur die der mit allen Fibern der Seele Gefaschten sein konnte. Aber wenn er noch eben bereit gewesen wäre, Jahre seines Lebens für ein Zusammentreffen unter vier Augen hinzugeben, so packte ihn nun aufs neue dieselbe tödliche Furcht, die ihm vorhin an der Tafel die Lippen verschlossen hatte. Wie mit unsichtbaren Händen riß es ihn rückwärts — zu seiner Flucht. Er wollte sich den Anschein geben, ihre Anwesenheit nicht bemerkt zu haben, und wollte auf

einem Umwege wieder das Haus zu gewinnen suchen. Ohne jeden Zweifel hätte er diese Absicht auch wirklich ausgeführt, wenn nicht Hertha selbst sie vereitelt hätte. Denn als er die erste Bewegung gemacht hatte, aus der ihr sein Vorhaben offenbar geworden war, ertönte klar und deutlich ihre ruhige Stimme:

„Sind Sie es, Herr Reuthold?“

Nun gab es freilich kein Zurück mehr und kein Entfliehen. In seinen Stolz zu Hause ruhend, trat er auf sie zu.

„Zu Befehl, mein gnädiges Fräulein, ich bin es! Und ich würde untröstlich sein, wenn ich fürchten müßte, Sie in irgendeiner süßen Träumerei gefordert zu haben.“

Es hatte wohl ironisch klingen sollen, aber Hertha gab sich den Anschein, den lasterhaften Ton nicht gehört zu haben.

„Die Zeit ist wohl nicht zu süßen Träumereien angetan“, erwiderte sie unerschrocken freundlich. „Ich konnte nicht schlafen — das ist alles! Und jetzt freue ich mich der Eingebung, die mich in den Park hinuntertrieb. Denn es ist mir lieb, daß ich Gelegenheit finde, Sie noch einmal zu sprechen.“

An den Stamm eines Baumes gelehnt, war er neben der Bank stehen geblieben, auf der sie saß. Seine Pulse sagten wie im Fieber, und er mußte die ganze Kraft seines Willens einlegen gegen das wilde Verlangen, die Geliebte ungestüm in seine Arme zu reißen. Noch

aber behielt er so viel Macht über sich, um den leidenschaftlichen Sturm seiner Gefühle hinter erkünstelter Kälte zu verbergen.

„Wirklich? Ist es Ihnen lieb, gnädiges Fräulein? Ich hätte eigentlich guten Grund gehabt, das Gegenteil zu vermuten.“

„Warum? — Sind wir nicht als Freunde geschieden? Und haben wir uns nicht als Freunde wieder getroffen?“

„Nun ja — man mag es so nennen! Obwohl —“

„Rein, machen Sie keine Einschränkung — ich bitte Sie darum! Sie können nicht ahnen, wie sehr Sie mir damit tun würden! An was soll ich mich denn klammern, um stark zu bleiben, wenn ich fürchten müßte, Ihre Freundschaft — das heißt doch wohl: auch Ihre Achtung verloren zu haben?“

Sie sprach gar nicht pathetisch, sondern beinahe gelassen. Und doch mußte jedes ihrer Worte seine Seele bis in ihre innersten Tiefen aufwühlen.

„Was kann Ihnen an dem einen oder dem andern gelegen sein, Fräulein von Raven? Sie sind die glückliche Braut eines andern — ich bin Ihnen nichts. Da können Sie sich über meine gute oder schlechte Meinung doch wahrlich leicht genug hinwegsetzen!“

„Sie sind grausamer, als Sie es ahnen mögen. Aber ich glaube trotzdem nicht, daß ich mich in dem Vertrauen auf Ihre Ritterschaft getäuscht habe. Oder

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Von der Duna bis zur Donau keine größeren Kampfbewegungen.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Die Flieger erfüllen im Januar trotz strenger Kälte ihre wichtigen Beobachtungs-, Erkundungs- und Angriffsaufgaben. Wir verloren im verflochtenen Monat 34 Flugzeuge. Die Engländer, Franzosen und Russen blühten in Luftkämpfen und durch Abschuss von der Erde 55 Flugzeuge ein, von denen 29 jenseits der Dniepr erkennbar abgeschossen, 26 in unserem Besitz sind.

Außerdem wurden 3 feindliche Fesselballons brennend zum Absturz gebracht. Wir verloren keinen Ballon.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Grandcourt planmäßig geräumt.

* Berlin, 8. Februar. In der Nacht vom 4. auf 5. d. Mts. haben die Deutschen Grandcourt planmäßig geräumt und eine neue Stellung östlich von Grandcourt bezogen. Die Engländer sind erst in der Nacht vom 7. zum 8. Februar in das von uns geräumte Dorf eingedrungen.

Der Führer unserer Hochseeflotte zum bevorstehenden Bruch der englischen Seetrommel.

* Berlin, 7. Februar. Der Kommandeur der deutschen Hochseeflotte, Admiral Scheer, der Sieger vom Skagerrak, antwortete auf ein von einem Wiener Blatte an ihn gerichtetes Schreiben, er möge der österreichisch-ungarischen Öffentlichkeit einen Blick der veränderten Marine zeigen, folgendes: „Von einer Bundesregierung möchte ich lieber absehen, da unsere beiden erhabenen Herrscher nach Ablehnung des Friedensangebotes alles Mögliche ausgesprochen haben. Jetzt heißt es danach handeln, um die englische Seetrommel zu brechen. Im Vertrauen auf die bisherigen Leistungen unserer Kräfte wird uns das gelingen.“

Der Bruch mit Amerika.

New York, 9. Februar. Die geringe große Abstimmung zur Unterzeichnung Wilsons in dem Wunsch von Senatorin zu verdanken, eine geeignete Front zu zeigen. Viele von ihnen äußerten sich zwar während der Aussprache in unangenehmer Weise, aber nur in ziemlich allgemeinen Bemerkungen. Deshalb würde Wilson, falls sich ein solches Ergebnis herausstellte, einen geeigneten Kongress zur Seite haben.

Der Eindruck in Europa, daß die Regierung der Vereinigten Staaten irgendwelche Vorteile erwachte oder mit irgendwelchen deutschen Interessen in Amerika unangenehm verfahren habe, ist nicht korrekt. Wilson gab allen Amerikanern die Meinung, peinlich die Verträge einzuhalten.

Die Handelsbeziehungen sind teilweise sehr schlecht. Alle Güterbahnhöfe sind überfüllt. Manche Bahnen nehmen keine Güter mehr an.

Amerika und die Bewaffnung der Handelsschiffe.

* Stockholm, 8. Februar. Nach einem Londoner Telegramm der „Vorspeisung“ bewacht die amerikanische Regierung gegen die von England durchgeführte Bewaffnung der Handelsschiffe eine abwartende Haltung, weil eine allzu enge Auslegung Englands veranlassen würde, seinen gesamten Seeverkehr von den amerikanischen nach den kanadischen Häfen zu verlegen. Dieser Gesichtspunkt wird für Washington entscheidend sein.

* Haag, 8. Februar. Aus New-York wird (vermutlich englischen Blättern d. Red.) gemeldet: Staatssekretär Lansing teilt den Redern mit, daß Handelsfahrzeuge mit Kanonen bewaffnet sein dürfen, um sich gegen Landvandalen zu verteidigen zu können. — Die Haltung auf die Erhaltung des Friedens nimmt ab, zumal bei Kammer und Senat ein Gegenstand vorliegt, worin die Regierung das Recht vertritt, die Schiffe zu entzünden. Die Regierung fordert die sofortige Regelung dieser Frage.

Die südamerikanischen Staaten.

WB. Berlin, 8. Februar. Nach hier vorliegenden Nachrichten nehmen die südamerikanischen Staaten ab, sich dem Vorgehen Wilsons anzuschließen. Sie werden sich vermutlich mit einem Protest gegen die deutsche Sperre der Seeverkehr begnügen.

Beunruhigende Nachrichten aus Mexiko.

WB. Berlin, 8. Februar. „Petit Parisien“ meldet aus Washington: Die letzten Nachrichten aus Mexiko sind beunruhigend. In Cuernavaca fanden am 6. Febr.

schwere Kämpfe statt. Verächtliche verlautet, General Pershing habe den Befehl erhalten, den Rückzug der amerikanischen Truppen einzustellen, und die Grenze weiterhin zu schützen.

Zum Seekrieg.

Die Arbeit unserer U-Boote.

10 Schiffe von einem Tauchboot versenkt.

WTB. Berlin, 8. Febr. Ein rächendes Tauchboot versenkte im Atlantischen Ozean 10 Schiffe mit einem Gesamt-Tonnengehalt von mehr als 19 000 Tonnen.

Außerdem wurden in der Nordsee versenkt: Ein unbekannter englischer Dampfer von etwa 3000 Tonnen und die englischen Fischdampfer „Shamrod“ und „Thistle“, sowie je ein engl. und franz. Fischkutter.

27 Schiffe in 2 Tagen vernichtet.

* Haag, 8. Februar. Die „United Press“ meldet aus London: „Man glaubt, daß der neue Tauchbootkrieg sehr ernst begonnen hat. Am Dienstag und Mittwoch wurden 27 Schiffe vernichtet mit einem Gesamttonnengehalt von mehr als 60 000 Tonnen. Dies ist das größte Tonnenmaß, das bisher innerhalb des gleichen Zeitraumes während des ganzen Krieges vernichtet worden ist.“

Die Beute eines einzigen Unterseebootes.

Schauplatz: der Atlantische Ozean und die englischen Gewässer.

WTB. Berlin, 6. Februar. Eines unserer zurückgekehrten Unterseeboote hat außer zwei bereits durch die Presse als versenkt bekannt gewordenen englischen Dampfer von zusammen 7500 Tonnen noch weiterhin versenkt: den italienischen Dampfer „Bisagno“ (2252 Tonnen), den portugiesischen Segler „Ritmo“ (506 Tonnen) und einen amerikanischen Frachtdampfer (3500 Tonnen) im Atlantischen Ozean, ferner in einem Nachhinein in den englischen Gewässern zwei unbekannte Frachtdampfer von etwa 2000 bzw. 4000 Tonnen. Außerdem wurde ein Gefährt erbeutet und 3 Gefangene gemacht.

Ein britischer Passagierdampfer versenkt.

WB. London, 8. Februar. Der britische Passagierdampfer „California“ wurde von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Besatzung und Passagiere zählen zusammen 205 Personen. 28 Mann der Besatzung und drei Passagiere sind ertrunken. Vier Personen wurden durch die Explosion getötet. Die Überlebenden sagten aus, daß keine Warnung gegeben wurde.

WB. Fern, 8. Februar. Der Londoner Mitarbeiter des „Scirocco“ berichtet unter dem 7. Februar ebenfalls, in den letzten 24 Stunden seien 52000 Tonnen Schiffsraum verloren gegangen. Die Erfolge seien umso bedauerlicher, als zwei U-Boote versenkt: „Port Adelaide“ (8181 T.) und „Floridian“ (4777 Tonnen) dem U-Boot-Krieg zum Opfer gefallen seien.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

* St. Louis, 9. Februar. Das früher Schweizerische Grundstück an der Erbacher-Straße neben dem Gebäude der Vereinigung Rheingauer Winzervereine gelegen, welches bekanntlich schon seit einigen Jahren den Hühner-Fabrikanten gehört, ging ebenfalls in den Besitz dieser Firma über. Über die Höhe des Kaufpreises ist bisher nichts bekannt geworden. Wie man hört, sollen die umfangreichen Kellerkellern des Schweizerischen Grundstücks mit denen des Winzerhauses vereinigt werden.

□ St. Louis, 10. Februar. Wegen der Kälte ist seit vergangener Montag auch der Unterricht an der hiesigen Fortbildungsschule bis auf Weiteres ausgesetzt.

* St. Louis, 9. Februar. Seit langer Zeit wurde wieder einmal die hiesige Einwohnerschaft durch Feuer-Alarm aus dem Schlafe geweckt. In der ersten Nacht vom Dienstag zum Mittwoch brach gegen 1 Uhr in dem ehemaligen Ritz und Ritz'schen Fabrikgebäude, seit mehreren Jahren der Firma Jean Müller gehörig, Feuer aus, welches mit besonderer Schnelligkeit am sich griff und innerhalb weniger Minuten den Dachstuhl in ein Feuermeer verwandelte. Der sofort herbeigeeilte hiesige Feuerwehrmann J. J. Schöff gelang es wohl, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, doch konnte er nicht verhindern, daß auch unter den Räumlichkeiten, in denen sich all die wertvollen Maschinen befanden, die zum Betriebe der übrigen Fabrikanlagen notwendig sind, ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen wurden. Das Feuer hatte in den oberen Räumlichkeiten so reiche Nahrung gefunden, daß ein Fernhalten desselben aus den unteren nicht zu denken war. Begünstigt wurde das Uebergreifen des Feuers nach den unteren Maschinenräumen durch die noch von früher her vorhandene

Holz- und Balkendecke, die ebenfalls in Brand geriet und infolgedessen die schwere Last der noch in den oberen Räumen stehenden Maschinen nicht mehr aushalten konnte. Unter schwerem Dröhnen und Krachen stürzten die Maschinen in das untere Stockwerk, alles mit sich fortziehend. Selbst die durch das Gouvernement Mainz, welches von der hiesigen Flag-Batterie von dem Brand in Kenntnis gesetzt war, herbeigekommene Wiesbadener Dampfspritze konnte dem Vernichtungswerke des entseelten Elementes keinen Einhalt tun, so brannte denn die Fabrik bis auf die Umfassungsmauern nieder. Am Mittwoch morgen bot das ganze Fabrikgebäude nur noch ein wildes Chaos bunt durcheinanderliegender ruinierter Maschinen. Das Feuer war so gewaltig, daß durch den herrschenden Nordwind die Funken bis in die Hauptstraße flogen. Gegen 4 Uhr morgens traf vom Gouvernements Mainz her ein Auto mit einigen Herren der Militärverwaltung ein, darunter der Brandmeister des Festungsbereichs, Herr Stahl aus Wiesbaden. Da die Firma Jean Müller große Herstellungen übernommen hatte, so erleidet dieselbe durch diesen Brand einen nicht wiederholenden großen Schaden, weil Ersatz für die beschädigten Maschinen nicht mehr so leicht wie in Friedenszeiten zu beschaffen sind. Der Betrieb in den anderen großen Fabriken der genannten Firma wird nach Möglichkeit weiter aufrecht erhalten. Wie das Feuerentstand ist, konnte bisher nicht festgestellt werden.

□ St. Louis, 8. Februar. Die Reichshilfsfruchtstelle Berlin schickt durch Vermittlung ihrer Oberkommissionäre Anbauortträge zwecks Vermehrung des Hilfsfruchtanbaues ab, wonach den Anbauern für den Heft der Vortragsfläche 4 Doppelzentner Thomasphosphatmehl zugesagt werden. Die Lieferung des Thomasphosphatmehls erfolgt zu dem festgesetzten gesetzlichen Bedingungen, während die Hilfsfrucht alsbald nach der Ernte, spätestens bis zu 1. II. 1918 der Reichshilfsfruchtstelle Berlin zu den gesetzlich festgelegten Preisen abgeliefert werden müssen. Wir bitten diejenigen Landwirte, welche sich mit den näheren Bedingungen des Vertrages bekannt machen wollen, an den Oberkommissionär der Reichshilfsfruchtstelle Berlin, die Landwirtschaftliche Zentralbankstelle für Deutschland, Filiale Frankfurt a./M. zu wenden.

* St. Louis, 9. Februar. Der Postverkehr mit Spanien wird bekanntlich seit Kriegsausbruch durch unsere Feinde dauernd unterbrochen. Nach einer Mitteilung der französischen Regierung will diese jordan Briefsendungen an die in Freiheit in Spanien lebenden Deutschen und von ihnen durchlassen, wenn die Sendungen lediglich Familiennachrichten enthalten. Alle Sendungen werden in Frankreich militärisch geprüft. Zwecks Vereinfachung und Beschleunigung dieser Prüfung sind vorzugsweise Postkarten zu verwenden, Briefe aber so kurz wie möglich abzufassen. Die Sendungen sind selbstverständlich gebührenpflichtig. Auf der Rückseite der Briefe und auf der Vorderseite der Postkarte ist deutlich und in die Augen fallend niederzuschreiben: „Familiensendung“. Nur so bezeichnete Sendungen werden über Frankreich nach Spanien geleitet werden. Mit den in Spanien festgehaltenen Angehörigen des deutschen Heeres und der Flotte vor allem also mit den Kameraden-Kämpfern, bleibt nach wie vor der Postverkehr erlaubt wie mit Festgehaltenen in anderen nichtfeindlichen und Kriegsgefangenen in feindlichen Ländern.

△ St. Louis, 9. Februar. Beschlagnahme, Beschlagnahme und Enteignung von Biergläsern und Bierkrugdeckeln als Zinn und freiwillige Ablieferung von anderen Zinngegenständen. Die am 1. 10. 1916 unter obiger Überschrift in Kraft getretene Bekanntmachung M. 1/10. 16. R. A. ist am 8. 2. 1917 unter Nr. M. 1/2. 17. R. A. in einer Neufassung erschienen. Hiernach sind die Bestimmungen der Bekanntmachung außer auf alle Brauerei-, Gastwirtschafts- und Schankwirtschaften, Breine und Gesellschaften, Gasthöfe und Kantinen, welche die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände in Besitz oder Gewahrsam haben, ausgedehnt auch auf Handlungen, Bäder und Installationsgeschäfte, Fabriken und Privatpersonen — ausgenommen Althändler —, welche die im § 2 der Bekanntmachung genannten Gegenstände erzeugen oder verkaufen, oder welche solche Gegenstände zum Zweck des Verkaufs in Besitz oder Gewahrsam haben. Die Gegenstände, auf welche sich die Benennung der Bekanntmachung, insbesondere also Metallgeschäfte, Beschlagnahme, Enteignung und Ablieferung beziehen, sind: sämtliche aus reinem Zinn oder aus Legierungen mit einem Zinngehalt von 75% und mehr bestehenden Deckel von Biergläsern und Bierkrügen einschließlich der dazu gehörigen Scharniere. Für eine große Reihe von anderen Gegenständen ist eine freiwillige Ablieferung vorgeschrieben. Der Kreis dieser freiwillig abzuliefernden Gegenstände ist in der vorliegenden Neufassung erheblich erweitert. Gegenstände, welche als Altmaterial an Händler, Handlungen usw. abgegeben waren und den Bestimmungen der Bekanntmachung M. 1/4. 16. R. A. unterliegen, dürfen von den Sammelstellen nicht angenommen werden. Mit der Durchführung der Bekanntmachung sind wiederum die Kommunalverbände beauftragt, welche auch die Ausführungsbestimmungen zu erlassen haben. Ueber die Einzelheiten, auch über die Uebernahmepreise, sowohl bei den vorgefertigten, wie bei den freiwilligen Ablieferungen, gibt der Wortlaut der Bekanntmachung Auskunft, die bei den Bürgermeistern einzusehen ist. Besonders wird nochmals auf die Möglichkeit zur freiwilligen Ablieferung aller Arten von Zinngegenständen hingewiesen, von der im vaterländischen Interesse ein möglichst ausgedehnter Gebrauch gemacht werden sollte. Die bevorstehenden Ausführungen gelten nicht für Bayern, wo besondere Bestimmungen ergehen.

□ St. Louis, 9. Februar. In nächster Nummer dieses Blattes wird die Aufsicht eines Arztes veröffentlicht, der in seiner Eigenschaft als Leiter einer Heilanstalt für Lungenkranke ausführliche Untersuchungen über den Nährwert von Gemüsen im Zusammenhang mit der Zubereitungsart angestellt hat. Die Veröffentlichung weist darauf hin, daß bei gleicher Verarbeitung von Nahrungsmitteln die Zubereitung ausschlaggebend ist für die Ausnützung

wollen Sie wirklich, daß ich mich einer Stunde schämen soll, die ich bis jetzt als die köstlichste meiner Lebenserinnerungen bewahren zu dürfen hoffte?“

Er fühlte sich von nie gekannten Schauern durchrieselt, aber er zwang sich dennoch zur Härte.

„Ich ahne nicht, welche Stunde Sie meinen können“, erwiderte er mit heiser klingender Stimme. „Denn daß Sie dabei an — an unsere letzte Unterhaltung am Seeufer denken, kann ich doch wohl unmöglich annehmen! So eingebildet bin ich wahrlich nicht!“

„Sie wollen mich quälen! Und vielleicht haben Sie ein Recht dazu. Aber auch die Rechte des Beleidigten haben ihre Grenzen! Die Grenzen wenigstens, die die Großmut ihnen zieht!“

„Ich will nicht, daß Sie von einer Beleidigung sprechen. Denn nicht als solche habe ich aufgefaßt, was Sie mir getan. Aber wie soll ich das, was Sie eben von einer tödlichen Erinnerung sagten, in Uebereinstimmung bringen mit Ihrem Verhalten gegen mich — mit diesem unbarmherzigen Briefe — und vor allem mit Ihrer Flucht, die mir sogar das Almosen einer letzten Aussprache verweigerte?“

„Vielleicht habe ich unrecht gehandelt, als ich mich dieser Aussprache entzog. Und doch weiß ich nicht, ob ich heute in der nämlichen Lage anders handeln würde. Denn Sie dürfen nicht vergessen, daß es sich damals doch nicht um Sie handelte, sondern auch um mich. Ist Ihnen über Ihrem Jörn gegen mich niemals der Gedanke gekommen, daß ich geloben sein könnte, weil — nun, weil ich mir nicht die Fähigkeit zuraut, stark zu bleiben, wenn ich Ihnen noch einmal Auge in Auge gegenüberstand?“

„Heute aber sind Sie Ihrer Stärke sicher — nicht wahr? Heute haben Sie die Aussprache nicht mehr zu fürchten?“

„Nein“, erwiderte sie einfach. „Denn heute gibt es etwas, das mich gegen jede Schwäche wappnet.“

„Und das ist?“

„Das ist, daß der Mann, dem ich angehöre, vor dem Feinde steht — daß er vielleicht schon morgen auf dem Felde der Ehre sein Blut dahingeben muß. Man kommt nicht in Berührung, einem Manne in solcher Lage die Treue zu brechen.“

(Fortsetzung folgt.)

TU. Basel, 10. Februar. („Voss. Zeitung.“) Den „Baseler Nachrichten“ zufolge, meldet der Observator Ro-

Am 8. 2. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Ent-eignung von Bierglasdeckeln und Bierkrug-deckeln aus Zinn und freiwillige Ablieferung von anderen Zinngegenständen als Neufassung der Bekanntmachung Nr. M. 1/10. 16. R. N. A. erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-blättern und durch Aufschlag veröffentlicht worden.
[4582] Das Gouvernement der Festung Mainz.
Am 29. 1. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend Ab-änderung der Bekanntmachung Nr. V. I. 663/6. 15. R. N. A. betreffend
Bestandserhebung und Beschlagnahme von Kautschuk usw.
erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-blättern und durch Aufschlag veröffentlicht worden.
[4581] Das Gouvernement der Festung Mainz.

Wein-Versteigerung.
Mittwoch, den 7. März, mittags 12 Uhr,
im Saale des Gasthauses „Zum Engel“ in Erbach im Rheingau läßt die
Königlich Prinzliche Administration zu
Schloss Reinhartshausen
(Mitglied d. Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer)
37 Halbstück 1915er } Erbacher und
18 „ 1916er } Dattenheimer
aus den Lagen: Markobrunn, Wilselbrunn, Ruhbrunn,
Rheinell, Brühl, Honigberg, Kahlig, Herrberg, Hohen-
rain, Stadel, Engelmannsberg usw. versteigern.
Allgemeine Probetage am 26. Februar und 6. März
im Kellerhause zu Schloss Reinhartshausen. [4584]
Proben werden nach Auswärts nicht abgegeben.

Elektrische Kupferleitungen
aus nicht mehr in Betrieb befindlichen An-lagen haben heute hohen Wert. Ich kaufe solche Leitungen zu den besten Preisen und ent-ferne sie auf Wunsch selbst kostenlos aus der Anlage. Benachrichtigung durch Postkarte er-beiten und möglichst Muster einsenden. Auf Wunsch komme ich persönlich zur Besprechung.
E. Schupped, Mainz,
Kaiser Wilhelm-Ring 39. [4585]

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer
ca. 1000 Halbstück
Rheingauer Weine
weit aus den grössten Teil 1915er
lassen die Mitglieder der
Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer
in der Zeit vom 10. Mai bis inkl. 6. Juni
1917 versteigern. [4583]
Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer

Prima hannoveranische
= Ferkel =
Preis zu haben bei [4582]
Crass, Schweinehandlung,
Schieferstein, Mittelstraße 15

Neu eingetroffen!
Karte von Rumänien, von der
Somme und Arras
zu haben in der Papierhandlung von
Alwin Boege.

Neue Serien-
Postkarten
eben eingetroffen
Papierhandlung Alwin Boege, Schwalbacherstraße.

Mainzer Zentral-Saatstelle
Erstes und ältestes Samenhaus Rheinheffens
Gegründet 1815.
Joh. Georg Mollath
mit Mainz
Markt 27, gegenüber dem Kriegswahrzeichen. — Fernruf 1617 —
Hochgezüchtete Dunkel-(Didwurz)Saaten
Eckendorfer, Ulmorins, Oberndorfer, Rirsches Ideal, Friedrichswertber.
Prima Klee- und Grassaaten.
Erfüllfähige rheinische Gemüsesamereien
Blumensamen, Blumenzwiebeln in allen Sorten,
Gartengeräte, Düngemittel, Vogelfutter u. u.
Zur gef. Beachtung! Meine werte Kundschaft mache ich darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft nur in Mainz und Biebrich, nicht aber in Wiesbaden betreibe, und bitte mich daher mit ähnlich lautenden Firmen nicht zu verwechseln. Ich lasse in Rheinheffen nicht reifen, bezw. keine Bestellungen einsammeln. Wie seither findet mein Verkauf nur in Mainz, bzw. Filiale Biebrich am Rh. statt. Bestellungen werden schon jetzt entgegen genommen und zur gegebenen Zeit frachtfrei ausgeführt. — Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, auch im 3. Kriegsjahr alle Ansprüche meiner werten Kundschaft voll und ganz zu befriedigen.
Mit deutschem Gruß [4588]
Joh. Georg Mollath.

Steuer-Erklärungen
1917
für die Veranlagung zur Einkommen- und Vermögenssteuern sowie Schenkungs- und Besondere (Vermögenszuwachs) sowie Schenkungs- und Besondere (Vermögenszuwachs) sowie Schenkungs- und Besondere (Vermögenszuwachs) alle Art werden sachgemäß angefertigt durch das
Steuer- und Rechtsbüro
Ph. Mohr,
Eltvile, Schwalbacherstraße 36. [4511]

= Neue Kochbücher
100 Rezepte
zur Bereitung von schmackhaften,
neischlosen Speisen für
15 Pfg.
zu haben bei
Alwin Boege.


Die Stimme
bleibt stets kräftig und
wollständig, wenn sie
durch Robert-Tabletten
gepflegt wird. Seit fast
Jahren beliebt zur wirk-
samen Erfrischung der
Stimmorgane.
In allen Apotheken
und Drogerien zu haben.

Ein tüchtiger solider
Kaufmann
für die Weinbranche im Rhein-
gau gesucht. [4590]
Selbstgeschriebene Offerten mit
Zeugnisabschriften sind z. nicht an
Alwin Boege,
Eltvile.

Ein junges
Mädchen
tagsüber zu 8 Kindern gesucht.
Näh. d. Frau Kugler, Wilhelmstr.

Kaufm. gebildete
Dame
oder nicht mehr wehrpflich-
tiger Herr von großer
Rheingauer Firma zu bal-
digen Eintritt bei gutem
Gehalt gesucht.
Schriftliche Bewerbungen
an Alwin Boege,
Eltvile a. Rh. erbeten. [4588]

Elektriker
für unsere Fabrik Oberwalluf
sowie für die Posten geeignet. [4580]
Schwarzwerke A. G.,
Niederwalluf a. Rh.

1 Heizer, 1 Schlosser,
2 Rottenarbeiter
gesucht. [4585]
Kleinbahn
Eltvile - Schlangenbad.

Bürovorsteher
auch Dame (Stenotypist)
zum ersten März gesucht von
Rechtsanwalt Dr. E. B. B.
Wiesbaden. Ausführliche Off.
erbeten. [4589]

Saub. Dienstmädch. pers. sof. gef.
Krieger, Mainz, Emmerich-
Josef-Strasse 3 II. [4586]

Ein tüchtiger
Aufseher
sowie geübte
Degorgenceur
und Facharbeiter finden sofort
dauernde Stellung in der
Getränkerei Schulteis
[4578] in Schierstein.

Fräulein
sucht für nachmittags irgend
welche Beschäftigung.
Näheres im Verlag des
Blattes.

Gute, junge, hornlose
Saunen-Ziege
zu kaufen gesucht.
Eltvile, Waldfeststr. 6.
Zwei belgische
Riesen-Raninchen,
Häufchen, zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Ein schwerer
Bahrochse,
zwei Stimmthaler prima
junge Bahrfüße
ein Stimmthaler
Zuchtbulle,
Brachteemplar, 16 Monat alt,
zu verkaufen.
Ringerhülle,
[4574] Post Neudorf, Rheingau.

Zigaretten
direkt von der Fabrik an
Originalpreisen
100 Zig. Kleinverk. 1.8 + 1.80
100 „ „ 3 + 2.30
100 „ „ 3 + 2.50
100 „ „ 4.2 + 3.20
100 „ „ 6.2 + 4.50
Versand nur gegen Nachnahme
von 100 Stück an.
prima Qualität, vorallo, —
bis 200. — Mk. p. Mille
Zigarren
Goldenes Zigarettenfabrik
G. m. b. H.
Köln, Ehrenstrasse 34. [4478]
Telefon A 9088

Suche neue freistehende
Reiter
(fog. Patent) zum zusammen-
klappen zu kaufen. [4587]
Philipp Nagel, Mainz,
Große Bleiche 23.

Ein gebrauchter
Ulster
für einen Jungen von 16 Jahren
zu kaufen gesucht. [4586]
Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Habe ein vorzügliches
Konzert-Piano,
neu, mit Garantieschein, alt re-
nommiertes Fabrikat in teilweise
Begenrechnung von Wein ab-
zugeben. Gest. Angebote unter
„Weintausch“ an Haasenstein u.
Bogler A. G., Karlsruhe. [4587]

Gute weingrüne [4577]
Stückfässer
zu kaufen gesucht.
Getränkerei Schulteis
in Schierstein.

Trodene's
Buchenhol
6, 7, 8, 9 cm. zu kaufen
sucht.
Karl Blumer & Sohn
Wiesbaden, Dogheimstr.
— Fernsprecher 118 —

Metallbetten an Preis
Katt. in
Kolonnenmatt., Kinderbetten
Eisenmöbelfabr. Suhl
Wohnung
von 5-6 Zimmer mit Garten
mit
Kleines Haus 3 Zim.
i. Eltvile z. mieten gef.
Anerbietungen unter W. R. a.
an die Geschäftsstelle d. Bl. zu
erbeten.

Schöne Wohnung
mit Schauseiter zum 1. d.
3. verm. Wöhrstr. 36 p. 3.
1. Stock.
1 Hinterhäuschen
3 Zimmer mit Küche und
zu vermieten.
Waldstr. 2
Eine
hübsche Wohnung
2-3 Zimmer, Küche u. Zub.
zu vermieten.
Näh.: Friedrichstr. 1

Eine Wohnung,
2 Zimmer und Küche zu mi-
gekauft.
Näh. i. d. Exped. d. Bl.
Eine kleine, freundliche
Wohnung
nebst Zubehör zum 1. April
vermieten.
In erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Schöne
4-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör für 1. d.
zu vermieten.
Konrad Kahlende
[4576] Taunusstraße 30
Schönes
Einfamilienhaus
mit Hausgarten sowie geräum.
3-Zimmerwohnung
zu vermieten.
Näheres:
Cannusstrasse 26

Möbliertes Zimmer
auf Wunsch mit Küche zu
mieten.
In erfragen in der Exped. d. Bl.
Möbliertes Zimmer
mit od. ohne Pension zu ver-
mieten. in der Exped. d. Bl.

Landhaus m. Stall, ge-
lerner Anwesen für Geflügelzucht
3 Hektar Land i. d. Näh. d. Rh.
[4587] a. Kauf, gef. Ausführl. Off.
ant. Nr. 113 an Haasenstein u.
Bogler, A. G., Kassel.

Suche verheirat. u.
auch mit
Kanditor, Wirtschaft, Man-
handlung oder dazu geeignet
Objekt hier oder umgeben. In-
von Eigentümer an Georg
senhof, postlagernd Darmst.

Wer verkauft Bil
Landhaus mit Garten od. Be-
lerner Anwesen für Geflügelzucht
Obstanlage an beliebiger St.
Besitzer schreiben an Wilhelm
Gros, postlagernd Frankfurt
Main. [4586]

Wer übernimmt
größeren
Umzug
vom Rheingau an die Mosel
Anerbieten unter W. R. a.
Exped. d. Bl. erbeten. [4588]

Ev. Kirchengemeinde
des oberen Rheingau
Sonntag, den 10. Februar
10 Uhr vorm. Gottesdienst i.
Pfarrkirche zu Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre
weiblichen Jugend.
2 1/2 Uhr nachm. Gottesdienst
Vellandskap. 3. Kiederwald